TIPP

Die Broschüre zum Projekt „Fischotter im Burgenland" gibt einen guten Überblick, was 2013-2014 zum Fischotter im Burgenland alles gelaufen ist. Die hier enthaltenen Informationen sind vielfach auf andere Länder übertragbar und ein gutes Beispiel zur Konfliktbewältigung. Verfasst hat sie Fischotterombudsmann Dr. Andreas Kranz, der auch die landesweite Kartierung durchführte. Er steht in allen Fragen zum Fischotter zur Verfügung. Über ihn laufen auch die Naturteichförderung, die Förderung von Zäunen, um Otter von Teichen abzuhalten und das Totfundmonitoring: T 0664/252 20 17. *Bezug: Naturschutzbund Burgenland, T 43/(0)664/845 30 47, nur Versandk.*

DIE PFLANZENWELT DES BURGENLANDES IST ONLINE

Seit März 2015 gibt es die gesamte Pflanzenwelt des Burgenlandes online. Besonders interessant ist das Angebot für alle Naturliebhaber und Spaziergänger: Der botanischer Wanderführer macht auf die Pflanzenwelt der Naturschutzgebiete, Naturparke und weiterer botanisch bemerkenswerter Gebiete aufmerksam. Ziel ist es, die Pflanzen übersichtlich und verständlich darzustellen und für alle Interessierten leicht zugänglich zu machen. Es werden aber nicht nur die Merkmale der einzelnen Arten angegeben, sondern auch alle wichtigen Eigenschaften wie Lebensform, Blütezeit, Standorte, Häufigkeit, Verbreitung, Gefährdungsgrad und auch Verwendungszwecke (z. B. als Wildgemüse oder Arzneipflanze). Darüber hinaus werden auch die Pflanzengesellschaften des Burgenlandes in ihrer Gesamtheit dargestellt: Unterschiedliche Waldtypen, Wiesen, Steppenrasen, Äcker, Wein- und Obstgärten sowie Ruderalfluren in den Siedlungen.
Die online-Ausgabe ist eine erweiterte Fortsetzung der beiden Auflagen des Büchleins „Pflanzenführer Burgenland" von Manfred A. Fischer & Josef Fally (1. Auflage, 2000; 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2006). Die vorliegende Version ist erst ein Anfang. So sind etwa die Vervollständigung fehlender Kapitel und Fotos, eine Optimierung für Smartphones sowie „Online-Bestimmungsschlüssel" geplant.

Mitmachen! **Wenn Sie zur Entwicklung der Burgenlandflora beitragen wollen** und leidenschaftlich gerne fotografieren, laden wir Sie ein, uns Ihre Bilder von Pflanzenarten oder Pflanzengesellschaften des Burgenlandes zur Verfügung zustellen:
burgenlandflora@naturschutzbund.at | http://burgenlandflora.at/

LANDESGRUPPE STEIERMARK

GRAZER VORGÄRTEN SIND EINZIGARTIG!

Wie soll man die Bedeutung von Grünflächen im städtischen Bereich erfolgreich vermitteln? Diese Herausforderung nahm der Naturschutzbund Steiermark gemeinsam mit LIVING ROOMS, dem Verein zur Förderung städtischer Wohnkultur an und bot in Graz eine Ausstellung und Schulworkshops an. Melitta Fuchs und Renée Mudri-Raninger gestalteten dafür acht Schautafeln mit den wichtigsten Aspekten und Informationen. Der Bogen spannte sich dabei von den historischen Wurzeln der Vorgärten über deren Pflanzenraritäten bis hin zur Flächenversiegelung und dem Umgang mit Regenwasser.

Kinder wurden in speziellen Workshops, konzipiert von Franziska Schruth und Daniela Zeschko, für diese städtischen Grünflächen als besondere Lebensräume sensibilisiert. Die Kinder konnten mit dem neuen Wissen und nach ihren Vorstellungen einen „2 D Vorgarten" im Schaufenster der Ausstellungsräume und sogar direkt auf der Straße davor anlegen.

Mit Hilfe eines Experiments wurde die Auswirkung von großflächiger Versiegelung in der Stadt in Kombination mit großen Mengen an Regenwasser untersucht. Gemeinsam wurde festgestellt, dass z. B. Hortensien trotz ihrer Blütenpracht viel weniger Nektar für Insekten zur Verfügung stellen als etwa Heckenrosen und dass es unterschiedliche Möglichkeiten der Bepflanzung von Vorgärten gibt. Auch wurde festgehalten, warum diese Grünflächen für die Stadt an sich und als Erweiterung des

LIVING ROOMS

So stellten sich die Kinder „ihren" Vorgarten vor – und setzen mit ihrer Kreativität im Schaufenster das um, was sie zuvor erzählt bekommen hatten. Foto: Daniela Zeschko

Lebensraumes zahlreicher Tiere wichtig und welche Tiere in den Vorgärten zu finden sind.

Der Naturschutzbund Steiermark befasst sich schon seit gut 15 Jahren mit den Grazer Vorgärten und hat dazu ein eigenes Buch herausgebracht. Die Ausstellung, die bis 31.12. 2014 zu sehen war, wird seit Februar d. J. in verschiedenen Grazer Bezirken präsentiert. Schulausflüge zu verschiedenen Vorgärten in Graz stehen ebenso auf dem Programm. HA

Kurzerhand wurde der Vorgarten um Gehsteig und Parkplatz „erweitert".

Foto: Daniela Zeschko

www.naturschutzbundsteiermark.at
www.living-rooms.at

KEINE WINDRÄDER IM WOHNZIMMER VON SPECHT & CO

Das Kraubatheck in einer Fotomontage

Es ist ein Gebiet mit verhaltenem Charme, weil es nicht mit augenscheinlichen Naturschönheiten prahlt. Für die Artenvielfalt und Vernetzung von Lebensräumen und Teilpopulationen ist es aber sehr wertvoll, weil hier z. B. eine wichtige inneralpine Zugvogelroute verläuft und drei Naturwaldzellen von 20 ha sich selbst überlassen werden – gut für den Dreizehenspecht, der ausreichend alte Bäume zur Verfügung hat.

Der | naturschutzbund | setzte sich erfolgreich für die Errichtung des Naturschutzgebietes „Niedere Tauern Ostausläufer" und gegen Windräder ein.

In der Steiermark wurden und werden zusehends Windparks auf den Bergen errichtet, im naturnahen Bergwald ebenso wie auf den Almen darüber. Dies hat gravierende Auswirkungen auf die Landschaft, aber auch auf viele geschützte Tierarten. Faktum ist, dass diese Lebensräume knapp unter und über der Waldgrenze in aller Regel zu den natürlichsten der österreichischen Kulturlandschaft zählen. Ein Windrad im Wohnzimmer von Dreizehenspecht und Auerhuhn oder am Tanzboden des Birkhahns sollte daher eigentlich verboten sein. Weil die Steiermark noch vergleichsweise viele dieser wertvollen Lebensräume hat und andererseits arm an wenig besiedelten agrarisch bzw. industriell dominierten Tieflandbereichen ist, werden diese Lebensräume nicht besonders geschätzt und seitens des Landes eben auch für die Errichtung von Windparks freigegeben.

Eines dieser Gebiete, das Kraubatheck, liegt in den östlichen Ausläufern der Niederen Tauern. Man wollte hier ursprünglich über 30 Windräder aufstellen. Einige der betroffenen Grundeigentümer erlagen aber nicht den verlockenden Angeboten der Windparkbetreiber und so reduzierte sich im Vorfeld konkreter Planungen die Anzahl auf weniger als 10 Anlagen. In der Folge hat man sich intensiv mit dem Gebiet auseinandergesetzt und aus einem bisher faunistisch weitestgehend unbeschriebenen Flecken steirischen Bergwaldes eine Vielzahl naturschutzfachlich relevanter Fakten zu Tage gefördert. So liegt das Gebiet zweifelslos an einer bedeutsamen inneralpinen Zugvogelroute und ist Trittstein für viele Bergwaldarten zwischen den Niederen Tauern im Westen und dem östlichen Randgebirge im Bereich der Gleinalpe etc.

Die naturschutzfachlichen Argumente waren so überzeugend, dass das Land Steiermark 2015, statt 100 ha Wald zum Zwecke der Windkraftnutzung in Industrieland umzuwidmen, ein 700 ha großes Naturschutzgebiet eingerichtet hat. Hier kann weiterhin naturnahe Forstwirtschaft betrieben werden, Totholz und Spechtbäume dürfen nicht geschlägert werden. Einige der Grundeigentümer haben sich überdies bereit erklärt, namhafte Waldflächen ganz aus der Nutzung zu nehmen, um eine natürliche Entwicklung zuzulassen.

Text & Fotos: DI Dr. Andreas Kranz,
| naturschutzbund | *Steiermark, andreas.kranz@aon.at*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015_2

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: Grazer Vorgärten sind einzigartig! 7-8